

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

235 (6.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044733)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 235.

Freitag, den 6. Oktober 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Okt. Der Kaiser erliegt auch während seines gegenwärtigen Jagdaufenthaltes in Rominten täglich daselbst in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten, arbeitet zu bestimmten Zeiten mit dem Kabinettschef und nimmt auch Vorträge entgegen. Das Befinden des Monarchen läßt in keiner Weise zu wünschen übrig.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt aus Rominten unterm 2. Oktober: Der Kaiser erlegte bei der Frühjagd im Belauf Thierbude, geführt von Affessor Fehrn. Sped. von Sternburg-Schlitzheimen, einen prachtvollen Schützen mit starkem Gewehr. Ein zweiter Hirsch wurde zwar angeschossen, aber nicht zur Strecke gebracht. Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr etwa war Se. Majestät wiederum zur Jagd ausgefahren und brachte einen Zwölfsender zur Strecke. Des Abends, beim Scheine hellleuchtender Fackeln, hielt der Kaiser, umgeben von den Hof- und Forstbeamten, Besichtigung des erlegten Wildes und befohl, „Hirsch tod!“ zu blasen. Das Kaiserliche Jagdhaus bot dabei für den in einiger Entfernung stehenden Beobachter einen zaubernd schönen Anblick dar. In den Abendstunden meldete sich noch ein Hirt aus Schwentkühlen, welcher einen unlängst verendeten Hirsch gefunden hatte, und dessen Geweih (es war ein ungerader Bierzehnder mit Kopf) auf den Hof des Jagdhauses brachte.

Münster, 4. Oktober. Dem Zahlmeister Schörnich beim Kürassier-Regt. von Orlsen (Westfal.) Nr. 4 ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Reg., 4. Okt. Durch Verfügung des kommandirenden Generals des XVI. Armeekorps, Grafen Häfeler, ist der Brantweinabschlag in den Kantinen untersagt worden. Die Kantiniers, die unter der Voraussetzung, durch den Massenverkauf billigen Fuzels wieder auf ihre Kosten zu kommen, seit Jahren hohe Pachtschulden gemacht haben, werden angemessen entschädigt werden. Brantwein darf nicht mehr in die Kasernen hinein. Der Soldat, welcher Brantwein mit sich führt und erwünscht wird, wird mit Arrest bestraft. Den letzten Anstoß zu der Maßnahme des kommandirenden Generals soll die Beobachtung gegeben haben, daß während der letzten Manöver die Soldaten vielfach unterließen, sich den Morgentasse zu brauen und dafür den leicht zugänglichen Schnaps tranken. Gerade die Schnapsstrinker aber stellten das nicht geringe Kontingent derer, die während der Manöver schlapp wurden. Unter den Mitteln, der Brantweinpest zu steuern, ist ein solches Vorgehen eines der wirksamsten; denn es ist nicht zu leugnen, daß ein großer Prozentsatz junger Leute, namentlich aus Süddeutschland, bisher erst in den Kasernen das Brantweintrinken gelernt hat. Wenn schon in den Schulen durch Belehrung der Brantweinpest entgegengewirkt werden soll, so dürfte in den Kasernen erst recht der Ort sein, den Hebel anzusetzen. (Bravo!)

Ungarn.

Rom, 4. Okt. Wie amtlich festgestellt wurde, starben an Bord des Pachtbootes „Carlo“ auf der Hin- und Rückreise zwischen Genua und Rio de Janeiro 201 Personen an Cholera. Gegenwärtig befinden sich 10 der auf dem Dampfer an Cholera erkrankten Passagiere im Lazareth zu Ancona.

Petersburg, 3. Okt. Wie verlautet, wurden die Vertreter der 23 hiesigen Zeitungen, welche jüngst das bekannte Telegramm an die Pariser Presse gesandt hatten, zur Oberpräsidialverwaltung beschlehen, wo ihnen ihr korporatives Vorgehen als durchaus ungehörig verworfen wurde, mit dem Hinzufügen, die Vertretung Rußlands ruhe in anderen Händen.

Paris, 3. Okt. Der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim hat dem Admiral Pellan nach Cadix, wo dieser seit zwei

Tagen weilte, alle Einzelheiten über das amtliche Programm für die Feste zu Ehren der russischen Flotte mitgeteilt. Der Admiral antwortete gestern, er werde am 13. zu der im Programm bestimmten Stunde in Toulon sein. Die von der Pariser Presse für die Feste eröffnete Sammlung hat bis jetzt 175 000 Fr. eingetragen. Da dieser Betrag bei weitem nicht genügt, um die Ausgaben der hochgehenden Festbegleitung zu decken, so hat der Kaiser einen neuen, eindringlichen Aufruf erlassen, um zu weiteren Gaben aufzufordern. Zum Festessen im Stadthause sind 560 Personen geladen, das Gedeck kostet 30 Fr.

Paris, 3. Okt. Baron Mohrenheim wird sich nach Toulon zu den russischen Festen begeben.
Paris, 3. Okt. Die ultramontane „Revue“ versichert, Admiral Pellan werde dem Cardinal-Erzbischof von Paris einen amtlichen Besuch machen. — Der Barde Drouot singt heute im „Figaro“ die russischen Brüder herrlich an. Er entdeckt inmitten seines Entzückens an der Dignität eine Meute eigenthümlicher Thiere, die nach seiner Darstellung zugleich Hyänen und Hunde sind und angeht die russisch-französischen Umarmung in ein Wuthgeschrei ausbrechen, und er ruft begeistert: „Nitschewo, das ist nichts, nitschewo, das thut nichts!“ Diese beiden Prachtwerke bilden den Reiz aller Strophen des Gedichts.

Paris, 3. Okt. Gegenüber einem Dementi der „Agence Havas“ berichtet die Zeitung „Jour“, daß beim Eintreffen der Zivilbevölkerung fremden Militärattaches auf dem Bahnhof Bovals Italienische Ausrufe ertönt wären, weil einer der Offiziere italienisch gesprochen habe. Die Zeitung fügt hinzu, es könne gelegentlich der französisch-russischen Feste zu folgenreichen Demonstrationen kommen, falls die fremden Militärattaches sich in Uniform in der Menge zeigen sollten.

Paris, 3. Okt. Wie der „Gaulois“ meldet, hat zwischen der französischen Mission in Wien und der englischen Royal Niger-Kompagnie ein blutiger Kampf stattgefunden. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der französische Kapitän Mollet angekommen sei.

Madrid, 4. Okt. Der oberste Kriegsrath beschäftigte das über Ballas wegen des Attentats gegen Campos ausgesprochene Todesurtheil. — Die Verluste der Spanier bei den gestern gemeldeten Kämpfen mit den Marokkanern in der Nähe von Melilla werden auf 100 Mann, darunter 31 Tode, geschätzt.

Madrid, 4. Oktober. Die Hinrichtung von Ballas, des Urhebers des Dynamitattentats in Barcelona, ist verschoben worden, weil dieser Montag früh Enthüllungen über eine angebliche anarchistische Verschwörung gegen den jungen König gemacht haben soll. Der Eisenbahnzug, in dem die Königin-Regentin mit ihrem Sohne die Rückreise von San Sebastian nach Madrid unternahm, sollte durch Dynamitbomben gesprengt werden. Das Haupt der Verschwörung soll ein Anarchist Manclat sein, der verhaftet wurde, aber jede Verschwörung leugnet. Man hält nun freilich diese angeblichen Enthüllungen des Ballas lediglich für ein Mittel, um der Hinrichtung zu entgehen, unmöglich aber ist eine solche anarchistische Unthat keinesfalls. Daß die entsehligen Gesellen durch die zahlreichen Verhaftungen nicht weniger als eingeschüchtert sind, beweist der Umstand, daß in den letzten Nächten in Barcelona überall anarchistische Maueranschläge angeheftet wurden, die neue Dynamitanschläge in Aussicht stellen.

Bangkok, 4. Okt. Der zwischen Siam und Frankreich vereinbarte Vertrag ist am Dienstag unterzeichnet worden.

Vom Aufstand in Südamerika.

New York, 4. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Während die übrigen bei Rio de Janeiro stationierten fremden Kriegsschiffe kein neues Bombardement der Stadt gestatten und der auf-

säandischen Flotte angezeigt haben, daß sie die Beschießung mit Gewalt verhindern würden, haben der deutsche Vertreter in Rio und der Befehlshaber der deutschen Schiffe den Befehl, mit größtem Nachdruck für die Wahrung der deutschen Interessen einzutreten, sich aber aller Schritte zu enthalten, die einen militärischen Eingriff und dadurch einer Parteinahme für die eine oder die andere Seite gleichkommen könnten.

Personen.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Durch Allerh. R.-D. v. 28. Sept. sind an folgende Stellen beim Reichs-Marine-Amt künft. gewählte Offiziere auszuweisen: Dem Kapitän z. S. Pirath, Komd. S. M. S. „Deutschland“, der Rote Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Korv.-Kapitän Thiele (Angst), Komd. S. M. S. „Blücher“ der Kronen-Orden 3. Kl. — Lt. z. S. Witsche hat das Komd. S. M. S. „S 8“ übernommen. — Urlaub haben angetreten: Kapitän Krause (Wort) auf 30 Tage nach Bremerhaven, Lt. z. S. Köhler bis zum 27. d. Mts. nach Berlin, an welchem Tage derselbe mit einem Dampfer der „Kosmos“-Linie von Hamburg aus die Austreise nach S. M. S. „Marie“ antit. Kapitän v. Vassow auf 45 Tage nach Hooft, Lt. z. S. v. Neoroff auf 14 Tage nach Medlenburg. — Die von der Armee zum II. Seebatallion verordneten Offiziere: Hauptmann Doer, Sec.-Lt. Wiegorek und Stütz sind zum Dienstamt hier eingetroffen. — Lt. z. S. Gsch hat sein Komd. auf S. M. S. „Deutschland“ angetreten. — Zu dem am 12. d. Mts. an Bord S. M. S. „Blücher“ beginnenden I. Torpedokurs für Subal.-Offiziere sind Landr.: Lt. z. S. Hebbinghaus, Kühne, Weidich. — Unt.-Zahlmstr. Niedermeyer wird vom 6. d. Mts. ab bis zum Zeitpunkt der Formierung der IV. Art.-Abthg. jedoch auf längstens 45 Tage innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs beurlaubt. — Zahlmstr. Asp. Stamm ist zur II. Art.-Abthg. komd., die Geschäfte d. 3. Rechnungsamts dieser Abtheilung v. st. d. Zahlmstr. Schuler bis zur Rückkehr des Unt.-Zahlmstr. Fogelmeier vom Urlaub nebeamtlich. — Unt.-Zahlmstr. Felsche ist vom 9. d. Mts. ab an Stelle d. 3. Unt.-Zahlmstr. v. Wittke als stellvertretender Kontrolleur zur hiesigen Stationskasse komd.

Kiel, 4. Okt. S. R. H. Prinz Heinrich ist gestern von Kiel abgereist, um zunächst Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Homburg v. d. Höhe einen Besuch abzustatten. Dem Bernheimer nach wird der gesammte kaiserliche Hof bis gegen Mitte November von Kiel abwesend sein.

Kiel, 4. Oktober. Die Erlaubniß zur Anlegung nicht-preussischer Orden haben erhalten: des Kommandeurkreuzes des Ordens der italienischen Krone: der Kapitän z. S. Nibel; des Offizierkreuzes desselben Ordens: der Kapl.-Leut. Derjowski; des Ritterkreuzes 1. Kl. des Militärverdienstordens: der Korv.-Kapitän du Bois; der silbernen Medaille des Verdienstordens vom Heiligen Michael: der Oberfeuerwerksmaat Oberhoffen.

Kiel, 4. Okt. Eine Ordre des Oberkommandos der Marine verfügt, daß bei der Einstellung von Rekruten in diesen Tagen in Anbetracht der wieder aufgetretenen Cholera darauf geachtet werden soll, daß bei den aus Hamburg zur Einstellung gelangenden Mannschaften nach dem am 1. Okt. vor. Jahres herausgegebenen Bestimmungen — Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Choleraepidemie betreffend — verfahren werden soll.

Kiel, 4. Okt. Der Kaiserliche Transportdampfer „Eber“ ging heute Morgen mit Städtgut besetzt aus der Werft, seinen Weg durch den Nord-Deise-Kanal nehmend, nach Wilhelmshaven.

Berlin, 4. Okt. Das Kanonenboot „Itis“, Kommandant Korvettenkapitän Graf von Baubösch (Ernst) ist gestern in Hogo angekommen und beabsichtigt, am 17. Oktober nach Nagasaki in See zu gehen.

Berlin, 4. Okt. Der „Köln. Ztg.“ zufolge hat die deutsche Regierung den Schuß der österreichisch-ungarischen Unterthanen in Brasilien übernommen und bereits mit Erfolg ausgeübt, als der österreichische Lloyd-Dampfer „Medusa“ in Rio de Janeiro einen Theil seiner Ladung in ein Leichter Schiff geladelt hatte, wurde letzteres vom Admiral Welles beschnahmt. Alle Vorschriften des Kapitans des Lloyd-Dampfers blieben erfolglos. Infolge Einschreitens des ältesten Kommandanten des deutschen Schiffes wurden Schiff und Ladung unverehrt freigegeben.

Erstlings Tochter.

Roman von Reinhold Orthmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Daß Sartorius in kühlen, mittelbösen Worten seine Einwilligung zu Wills Verlobniß mit ihm zurücknahm, war das einzige, was der Kranke mit voller Klarheit begriff. Alle anderen Wendungen des Briefes, die diesen grausamen Beschluß offenbar begründen sollten, erschienen ihm so vieldeutig und geradezu unverständlich, daß er längst keine Hoffnung mehr hatte, ihre eigentliche Bedeutung zu ergründen. Man hatte ihm das Schreiben übergeben, als er zum ersten Male nach vielwöchentlichem Leiden das Bett auf längere Zeit hatte verlassen dürfen, und während dreier Tage, die auf diese schwere Stunde gefolgt waren, hatten seine schwachen, zitternden Finger trotz aller ärztlichen Abmahnungen sich bemüht, eine Antwort zu schreiben, eine Antwort, die weder eine Klage noch ein Vorwurf, sondern im Grunde nur eine einzige, freilich aus zerrissenem, todtwunden Herzen hervordringende Frage gewesen war — die eine, einzige Frage: Warum?

Er hatte den Brief dem Musikdirektor zur Besorgung übergeben und hatte Tag für Tag mit klopfendem Herzen auf den Schritt des Postboten gelauscht, der ihm die Erwiderung bringen sollte auf dies todesbange „Warum?“

Aber Tag um Tag war vergangen, ohne daß der Briefträger in sein Krankenzimmer getreten wäre, und als ihm auch die zweite Woche in vergeblichem Harren verstrichen war, da hatte Hellmuth seine Hoffnung begraben, seine letzte Hoffnung und den einzigen Wunsch, der ihn noch mit dem Leben verknüpfte.

Der Arzt hatte ihm gesagt, daß er den Muth nicht finden lassen dürfe; denn wie es fast als ein Wunder gelten müsse, daß er seiner furchtbaren Verletzung nicht erlegen sei, so lasse die erstaunliche Widerstandsfähigkeit seiner jugendlichen Natur auch die Möglichkeit einer vollen Wiederherstellung keineswegs als ausgeschlossen erscheinen. Hellmuth aber glaubte nicht an diese Genesung, und wenn er auch mit Brunnst ein Ende seines qualenden Siechtums ersehnte, so dachte er dabei doch allein an den Tod, nicht an ein Gesunden, das ihm kaum noch gleichbedeutend schien mit begehrenswerthem Glück.

„Sie wollen nicht mehr an einen todtkranken, einen sterbenden Mann gesehelt sein,“ dachte er voll heiß aufquellender Bitterkeit zum tausendsten Male; „aber nur eine so kurze Zeit hätte sie sich gedulden brauchen, und sie hätte ihre Freiheit zurückhalten auch ohne diese Grausamkeit. Und wenn sie es wenigstens über sich gewonnen hätte, mir ein einziges Mal zu schreiben, wenn sie sich wenigstens zu der trostvollen Lüge hätte entschließen können, daß sie gezwungen worden sei, dem väterlichen Willen zu gehorchen! Aber nichts — nichts! Eiskaltes, herzloses Schweigen! Es scheint sie wahrlich wenig genug gekostet zu haben, mich zu den Todten zu werfen.“

Und wenn er dann ihr reines, liebliches Kindergesichtchen vor seinem geistigen Auge wieder auftauchen sah, wollten doch all diese leidvollen Anklagen gegen das geliebte Mädchen trotz der überzeugenden Sprache der Thatfachen in nichts zerfließen. Es war ja nicht möglich, daß diese Augen ihn belogen hatten, daß ihr zärtliches hingebendes Lächeln nur eine heuchlerische Maske oder die Aeußerung einer schnell vergänglichten Laune gewesen war. Nur unter einem furchtbaren Zwange konnte sie sich dazu verstanden haben, ihn schenbar tamslos aufzugeben, und sie litt in diesem Augenblicke vielleicht noch qualvoller als er selbst. So wurde seine Seele unablässig hin und her geworfen in dem für-

mischen Meer der Zweifel, und die traurige Ohnmacht seines gebrochenen Körpers machte ihm all diese selbstquälenden Grübeleien, all diese Fragen, auf die er sich doch nie mehr eine Antwort verschaffen konnte, zu hundertfach gefeierter Pein.

Nach noch einander wurde dreimal lief an die Thür des Zimmers geklopft. Hellmuth kannte das Belchen und rief mit schwacher Stimme: „Herein!“

Ein freundliches Lächeln, dem man doch ansehen konnte, wie mühsam er es seinem blassen, traurigen Gesicht abgewinnen mußte, begrüßte die behutsam eintretende Ellnor. Sie hatte ihre sanfteste Miene angenommen, und es schien fast, als sei sie während der letzten Wochen noch um vieles schöner geworden, als sie an dem Tage war, da Hellmuth Baumgartner sie zum ersten Male gesehen. Rasch ging sie auf ihn zu, und indem sie auf das zerknitterte Blatt deutete, das er nicht schnell genug hatte verbergen können, sagte sie mit mildem Vorwurf:

„Schon wieder über diesem unglückseligen Briefe, mein armer Freund? Wissen Sie auch, daß Sie sich tödten werden mit diesem unfruchtbarern Gram?“

Er ließ den Kopf in das Kissen zurücksinken und blickte schwer-müthig in die grauen Herbitmedel hinaus.

„Ich wollte, daß er seine Wirkung dann wenigstens etwas schneller thäte, Fräulein Ellnor,“ sagte er, „aber es hat leider den Anschein, als ob der Gram von allen Seiten dasjenige sei, welches am langsamsten zum Ziele führt.“

Sie hatte sich einen niedrigen Stuhl neben seinen Befuß geschoben und setzte sich zu seinen Füßen nieder.

„Wie häßlich ist es, daß Sie so sprechen mögen! War Ihr Dasein denn nur um dieses Mädchens willen werth, gelebt zu werden? Haben Sie nicht noch Ihre Freunde und vor allem Ihre Kunst, für die Sie sich erhalten müssen?“ (S. f.)

— Cherbourg, 4. Okt. Die Kreuzer „Isly“ und „Surcouf“ sind heute nach dem Kattegat in See gegangen. Die Schiffe werden Kopenhagen anlaufen.

— Cadix, 4. Okt. Der russische Admiral Abelan besuchte gestern mit seinen Offizieren das Rathaus und das französische Konsulat. Die französische Kolonie hatte am Abend Feste veranstaltet, wobei viele Reden gehalten und Trinksprüche auf den Präsidenten Carnot und die Königin von Spanien ausgebracht wurden. Der russische Konsul toastete auf den Weltfrieden. Heute findet zu Ehren der russischen Offiziere ein Stergefecht statt. Der Geschwader hat für eine bedeutende Summe Scherzwine eingekauft. Auf telegraphische Anordnung des spanischen Ministers des Aeußern werden während des Aufenthalts des russischen Geschwaders großartige Festlichkeiten stattfinden. Am 10. Oktober segelt das Geschwader nach Toulon, ohne unterwegs anzuhalten.

— Rom, 4. Okt. Die englische Flotte wird von 22 italienischen Schlachtschiffen und 21 Torpedobooten in Tarent begrüßt werden.

— Konstantinopel, 4. Okt. Nach einer Mitteilung der P. C. aus Konstantinopel haben vor Kurzem fast unmittelbar nacheinander 2 rumänische Kriegsschiffe, das Panzerdampfschiff „Elisabeta“ und der als Kabettenschulschiff dienende Schraubendampfer „Mircea“, die türkische Hauptstadt passiert und bei dieser Gelegenheit während einiger Tage im Bosporus Anker geworfen, um ihren Kohlenvorrath und Proviant zu ergänzen. Die Anwesenheit der rumänischen Kriegsschiffe im Bosporus, die gerade gegenüber dem Sommerpalast der russischen Botschaft in Bujuhdere ankerten, habe der russischen Botschaft Veranlassung gegeben, gesprächsweise den türkischen Regierungskreisen ihre Verwunderung hierüber auszudrücken. Es werde in der türkischen Hauptstadt vielfach angenommen, daß diese Bemerkungen die Vorläufer weiterer Vorstellungen seien, die Rußland, gestützt auf den Pariser Vertrag, gegen die Durchfahrt der 5 kleinen Kriegsschiffe, die Rumänien in Deutschland bestellt hat und zu deren Uebernahme bereits ein rumänischer Offizier nach Hamburg abgereist sei, zu machen gedenke.

Soziales.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Morgen trifft der Inspektor der 2. Festungs-Inspektion, Oberst Buttman, in Begleitung eines Adjutanten zur Vornahme von Besichtigungen hier ein.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Die Abreise des Abblösungsdampfers „Stettin“ hat sich verzögert, da die für Kamerun bestimmten Frachstücke nicht so schnell an Bord untergebracht werden konnten. Das Schiff beabsichtigte, um 6 Uhr in See zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. S. M. Aviso „Wacht“ ist gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen und um 8 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen. Das Schiff wird sofort mit der Ausrüstung beginnen und am 11. d. Mts. außer Dienst stellen.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. S. M. Wachtboot „Wega“ wird heute Nachm. 3 Uhr außer Dienst stellen.

§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Die Tonne B/2 der „Blauen Balje“ ist von ihrer Station vertrieben, das Reserverzeichen wird sobald als möglich ausgelegt werden.

§ Alle aus niederländischen Häfen auf hiesiger Rhede eintreffenden Schiffe und Fahrzeuge werden der gesundheitspolizeilichen Kontrolle unterzogen.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. S. M. S. „Stein“ beabsichtigt am Montag die Auslandsreise anzutreten.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Gestern Morgen 8 Uhr erschoss sich an Bord des hier im Hafen liegenden Panzerschiffes

„König Wilhelm“ der Bootsmannsmaat v. Förster der II. Matr.-Division. Scham über ein Vergehen und Furcht vor Strafe scheint das Motiv zur That gewesen zu sein.

§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Herr Schneidermeister Salziger begibt heute nebst seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ließ der Schützenverein dem Jubelpaar durch das Musikcorps der II. Matr.-Div. ein Ständchen bringen. Zu dem Familienfest waren u. a. auch die Eltern der Ehefrau Salziger erschienen. Sie hatten im vorigen Jahr in Barel das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Heute Nachmittag kurz vor 2 Uhr traf aus Hannover kommend der Auswandererzug mit den für den Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ bestimmten Zwischenbeds-Passagieren hier ein. Der Zug passierte die Werft und machte in der Nähe der Kasinofraße Halt. Von hier aus wurden dieselben in die am umzäunten Kohlenlager erbaute Parade geführt, um dort von Herrn Kreisphysikus Dr. Platten ärztlich untersucht zu werden. Inzwischen beförderten Matrosen der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft das Gepäck der Auswanderer an Bord des gegenüber dem Kohlenlager liegenden Dampfers „Ganja“. Nach Beendigung der Untersuchung begaben sich die Auswanderer in Gruppen an Bord des Dampfers, welcher nach kurzer Zeit den Hafen verließ, um auf Rhede zu dampfen. Hier begann alsbald die Ueberführung an Bord des „Fürst Bismarck“. Ein zweiter Zug mit Rüstpassagieren traf kurz vor 5 Uhr hier ein. Nach Einschiffung derselben wird „Fürst Bismarck“ in See gehen. Der Dampfer befördert im Ganzen 536 Auswanderer.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Die gesanglichen Aufführungen des Bürger-Gesangvereins im Dienste des tumultuösen Vortrags, der Wohlthätigkeit wie der Geselligkeit und Freude waren stets reichhaltig, durchgehends edel und werthvoll, ehrenvoll für die Sänger, genussreich für die Zuhörer. Von großer Bedeutung ist auch seine Thätigkeit für das gemeinschaftliche Leben innerhalb der Stadt bisher gewesen. Besonders der Wohlthätigkeit hat der Verein sich in anerkannter Weise gewidmet. Manches ehrenvolle Dankschreiben von hoher Seite wird in dem Vereinsarchiv aufbewahrt. Mit regem Eifer an der Vereblung des deutschen Männergesanges, der in der Pflege des deutschen Liedes, insbesondere des Volksliedes gipfelt, arbeitend, geht das Bestreben des Vereins dahin, den Mitgliedern und Freunden des Vereins alljährlich die wichtigsten Werke der Männerchorliteratur vorzuführen. In wenigen Wochen beabsichtigt der Verein wiederum mit einem Vokalkonzert an die Öffentlichkeit zu treten. Das uns vorliegende Programm, auf das wir später noch zurückkommen werden, hat einen besonderen Reiz dadurch erhalten, daß die Darbietungen ausschließlich aus dem Volksliederschätze der verschiedenen Nationen entnommen sind.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Laut „Reichsanz.“ macht das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende Cholerafälle bekannt: In Hamburg wurden vom 3. bis 4. Oktober Morgens weder Neuerkrankungen noch Sterbefälle angezeigt. In Neuland (Regierungsbezirk Stade) fand eine Erkrankung statt. — In Altona kamen ebenfalls weder Neuerkrankungen noch Todesfälle vor.

§ Wilhelmshaven, 5. Okt. Die Zunahme der Fahrgeschwindigkeit der transatlantischen Schnelldampfer wird durch nachstehende Notizen treffend veranschaulicht. Der Dampfer „Arizona“, welcher von 1879 bis 1881 die schnellsten Reisen machte, verließ Newyork gleichzeitig mit der „Lucania“; der Dampfer „Alaska“, welcher von 1882 bis 1884 der schnellste Dampfer war und dann von der „Oregon“ geschlagen wurde,

ging zusammen mit der „Campania“ von Queenstown ab. Die „Arizona“ traf 2 Tage und 2 Stunden später wie die „Lucania“ in Queenstown ein und die „Alaska“ erreichte Newyork 1 Tag 19 Stunden später, wie die „Campania“. Die Reise über den Atlantischen Ocean wird jetzt in etwas weniger wie 6 Tagen, oder etwa 25 pCt. schneller gemacht, wie vor 10 Jahren. Die Kosten, welche zur Erzielung dieser schnelleren Reisen aufgewandt werden müssen, sind indessen enorm. Die „Alaska“ kostete f. B. schwerlich mehr wie 250000 Pfd. Strl. während die auf derselben Werk gebauten neuen Cunard-Dampfer nicht unter 700000 Pfd. Strl. per Dampfer herzustellen sind.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 3. Okt. Die dritte Schwurgerichtsperiode dieses Jahres beginnt am 13. November. — Gestern wurden 7 ausgerittete Kavalleriepferde öffentlich meistbietend versteigert. Es hatten sich viele Kaufstübhaber eingefunden und wurden gute Preise, bis zu 200 Mt., für die theilweise noch sehr brauchbaren Pferde erzielt.

Oldenburg, 4. Okt. Das neuerbaute groß. Theater wird am Sonntag mit Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ eröffnet.

Murich, 3. Okt. Gerichtsvollzieher Freter hier, gegen den von seiner vorgelegten Behörde Untersuchungen eingeleitet waren, hat sich heute in seiner Wohnung erschossen. (M. N.)

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. Septbr. 1893.

Geboren: Ein Sohn: dem Heizer M. Ahlefeldt, Arb. i. d. B. Huisken, Loosjen H. Luths, Oberleutnantsmaat B. W. A. Kofhase, Arb. J. E. Klar, Weistarb. H. Wate-mann, Tischler H. H. W. Harms, E. Maria M. Wegels, Bäcker-mstr. F. Bohemann. Eine Tochter: dem Schiffbauer J. H. Bok, Arb. Jürgens, Mar.-Ob.-Schreiber H. A. E. Hagedorn, Schlosser A. H. E. Damm, Kupfer-schmied J. H. K. Knopf, Arb. A. J. Mehl, Arb. J. Frey, Schlosser C. A. B. Juncie, Maurer A. K. Wiele. Außerdem wurden zwei uneh. Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren: P.-Ob.-Maat B. H. J. A. Kille zu Heppens und C. D. L. Lange zu Lehnshorn, Arb. E. W. E. Heibon zu Heppens und J. M. M. E. Meins zu Sanderaatenbeld, Maschinenbauer E. P. Gailwas zu Heppens und E. L. H. Kbraer zu Jever, Schmied H. Bygalski zu Wilhelmshaven und M. J. Tischerich zu Heppens, Schiffszimmermann J. H. E. L. Seibrenner zu Wilhelmshaven und A. H. J. Treichs zu Heppens.

Eheschließungen: Schlosser C. H. Harms und J. R. Jürgens, Beide zu Heppens, Verwalter F. A. Schofs und J. E. Uffers, Beide zu Heppens, Arb. Heinemeier zu Heppens und W. C. M. Rins zu Wilhelmshaven, Arb. J. E. Waken und G. E. Wopen, Beide zu Heppens.

Gestorben: Tochter des Schlossers C. H. Heimeier, 15 W. alt, Tochter des v. d. Zimmermanns L. E. Eials, 10 J. alt, Tochter des Musiklehrers J. F. Kletzer 4. J. alt, Tocht. des Handlanger H. W. Schmidt, 1 Jahr alt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reduciert)		Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Niederschlagshöhe.
		mm.	mm.						
Okt. 4.	4 h Morgs.	749.2	19.1	—	—	SW	4	10	ou, n
Okt. 4.	4 h Abds.	749.2	9.8	—	—	SW	4	10	ou
Okt. 5.	5 h Morgs.	748.9	9.5	14.0	7.9	SW	8	8	ci-ou, ci str

Gemeinde Bant.

Die Umlagen zur hies. Armen- u. Gemeindefasse pro I. Halbjahr 1893/94 (Mai—Nov. 1893), sowie das Wassergeld pro 1893/94, werden in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober cr., werktäglich Vormittags von 9 1/2 bis Mittags 1 1/2 Uhr und Nachmittags von 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten gehoben.

Am Dienstag und Mittwoch, den 10. u. 11. d. Mts., werde in Neubremen in Paul Vater's Gasthaus, sowie am Dienstag, den 24. d. Mts. in Sedan in Aubagen's Gasthaus zur Entgegennahme obiger Beiträge anwesend sein.

Gehoben werden: zur Armenkasse 27,5 % und zur Gemeindefasse 32,5 % der Gesamtsteuer.

Bant, den 4. Oktober 1893.

Coldewey, Gem.-Rechnfr.

Schulacht Neubremen.

Zur Hebung der Schulumlage nach dem Einkommen = 125% pro 1893/94 setze Termin an auf Montag, den 9., und Dienstag, den 10. d. M., je Vormittags von 9 bis Nachmittags 1 Uhr in meiner Wohnung, sowie Mittwoch, den 11., von Vormittags 9 bis 1 Uhr Nachmittags in Decker's Wirtschaft in Kopperhörn.

Catann, Rechnfr.

Verkauf.

Ertheilungshalber beabsichtigen die Erben des weil. Schiffers Joh. Lübben Thaden zu Rüsterfel, Gemeindefasse Neubrem., das ihnen gehörige, daselbst belegene, z. Bt. von Diedr. Zanßen benutzte

Immobil,

bestehend aus dem Wohnhause mit schönem Obst- und Gemüsegarten zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden, jede gewünschte Auskunft wird gerne ertheilt.

Heppens, 4. Oktbr. 1893.

H. P. Harms.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am Sonnabend, den 7. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfr., im Saale des Wirtsh. Decker zu Kopperhörn:

- 1 Schwein, ca. 170 Pfd. wiegend, 1 stein. und 1 hölz. Futterblock,
 - 2 milchgebende Ziegen, 2 hölzerne Ställe (mit Pappe belegt), 1 Quantum Heu und Stroh, 2 Kleber-schränke, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 amerik. Wanduhren, 1 Spiegel, 5 Silber, 3 Paar Gardinen, 2 Koffer, 2 Waschtöpfe, 1 kleiner Waschtopf, 2 Wassereimer, 1 Tragloch, 2 Futterelmer, 2 Handbelle, 1 Spannsäge, 2 Kaninchen, 1 Schlegel, 2 Heugabeln und Spaten, Garten und Forsten, Nutz- und Brennholz, 1 Wasserfaß, 3 andere Käffer, verschiedene Kisten und Kasten, 1 Kochofen mit Rohr, 2 Einmach-töpfe, Tischmesser, Gabeln, Teller, Schüssel, Tassen, Töpfe und sonstiges Haus- und Küchengerät, auch verschiedene Gartenfrüchte
- mit Zahlungsfreist öffentlich meistbietend verkauft werden.
- Neuende, 4. Oktober 1893.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Ein in Wilhelmshaven (Bohringen) belegenes

Immobil

habe ich zum Antritt auf den 1. Mai 1894 preiswerth unter der Hand zu verkaufen.

Heppens, 3. Oktober 1893.

H. Reiners.

Zu vermieten

eine freundlich möblirte Stube. Berl. Güterstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. d. J. oder später eine Etagenwohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, sowie eine Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.

Aug. Ved, Bismarckstr. 59.

Große Auktion.

Am Sonnabend, den 7. Okt., Nachmittags 2 Uhr anfr., werde ich im Eilers'schen Lokale folgende Gegenstände unter der Hand gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Bierapparat, Bier- u. Schnaps-gläser, verschiedenes Porzellan und Steinzeug, mehrere Duzend Messer, Gabeln und Löffel, verschiedene Lampen, mehrere Duzend Waffel- u. Bettdecken, verschiedene Tische und Stühle, 1 Kochofen neu, 3 große Kochkessel, Wasserelmer, 6 Schnaps-fässer mit messingenen Krähnen, ein neues Klavier und viele hier nicht genannte Gegenstände.

E. Thumann, Heppens.

Zu vermieten

auf 1. Novbr. eine kräumige Ober- wohnung nebst Zubehör.

Neubremen, Bremerstr. 4.

Zu vermieten

in freundl. möbl. Zimmer nebst Schlafkabnet, auf Wunsch mit Burschen-gelaf, sep. Eingang. Näheres Koonstr. 75b, Laden links.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlaf-zimmer. Bahnhoffstr. 3.

Guter bürgerlicher Privatmittagstisch für mehrere Herren.

Peterstr. 2a I r.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung. Kopperhörn, Hauptstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. November eine Wohnung mit Werkstätt.

Bismarckstr. 24.

Möbl. Zimmer

mit Schlafkabnet und Burschengelaf auf sofort gesucht.

Offerten mit Preisang. unt. H. F. an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung zum 1. Nov. oder später an ruh. Bewohner.

Tonnendich, Schmidtstr. 1.

Zu vermieten

eine 4 räumige Wohnung mit Wasser- leitung zum 1. November.

Marktstr. 26a

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Zimmer nebst Kammer, event. mit Burschen-gelaf.

Arnold Gossel.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Novbr. eine kleine Oberwohnung.

Zu erfragen Tonnendich 55.

Zu vermieten

eine Unterwohnung, 3 Zimmer und Küche, zum 1. November.

Bismarckstr. 34.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Grenzstr. 18.

Zu vermieten

Zwei junge Leute erhalten gutes Logis Kruse, Tonnendich 12.

Zu vermieten

ein elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer. Mietpreis 35 M.

Koonstr. 76a II.

Zu vermieten

zum 1. Nov. 1893 eine II. Familien- wohnung nebst Werkstätt, Eijaf, Marktstr. 13.

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Zu vermieten

mehrere freundliche Wohnungen in Wilhelmshaven und Bant auf sofort oder später.

H. J. Hemmen, Banter Hof.

Zu vermieten

eine möbl. Stube an 1 od. 2 Herren mit sep. Eingang.

Börsenstr. 36, u. r.

Logis

für junge Leute. Marktstr. 28, I.

Zu vermieten

eine freundl. Unterwohnung, best. aus 4 Räumen nebst Zubehör, 1 Pr. v. 220 Mt. zum 1. Nov.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

per sofort eine möblirte Wohnung mit Burschengelaf. Näheres Beruh' Nachw.-Bureau, Koonstraße 99.

Zu vermieten

In Rüsterfel habe ich per 1. No- vember ein geräumiges

Haus

zu vermieten, welches zu 2 Woh- nungen eingerichtet ist.

Gust. Graepel, Rüsterfel.

Zu verkaufen

ein Hochrad 52". Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Afrikanische Fischen

billig zu verkaufen. 2 Palawa-Trommeln, 2 Gui- tarren, 1 Boma-Geige, 1 Zither, 2 Canoes, 1 Klobe Ebenholz. Kofierstr. 19, 1 Tr.

Ca. 80 Kanarienvögel

(Händchen u. Weibchen), 1893er Zucht, fleißig singende Vögel, zusammen oder auch einzeln zu verkaufen. Gest. Offert. unt. F. W. 100 erb. an die Exped. d. Blattes.

Mehrere Mädchen

von hier u. ausw. suchen Privatstellen. Näheres bei Frau Buchwald, Neubremen, Grenzstr. 4.

Ein Schuhmachergehilfe

findet sofort Arbeit bei V. Labrot, Kaserstr. 71.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches, sauberes Mädchen von 14—16 Jahren. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesundheit ist Reichthum!

Neu! Normal! Neu!

Jäger-



Stiefel

für

Damen, Herren und Kinder.

Arztlich empfohlen.

Besten Schutz gegen kalte Füße.

Nur zu haben bei

Joh. Holthaus,

Neuestraße 8.

Kleiderstoffe.

Täglich Eingang neuer Sendungen.

Grossartige Auswahl in Besätzen

A. G. Diekmann.

Die billigste Bezugs-Quelle

für gute dauerhafte Möbel aller

Art,

sowie Spiegel, Polster-
waagen

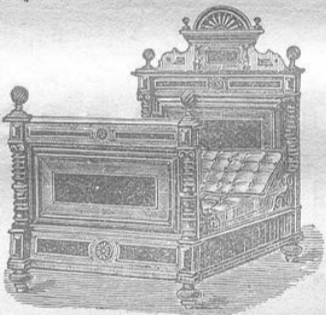
und Kinderwagen

zu billigen Engros-Preisen.

Vertreterin

für die Anklammer

Möbelfabrik.



G. Priet, neue Wilhelmshavenerstraße.

Schwarze Seidenstoffe

in den jetzt so beliebten Satin-Merveilleux- u. Armure-Toscana-Qualitäten zu Roben aus der Fabrik von **W. Schröder & Co.** in Zürich und Grefeld sind mir für den hiesigen Platz und Umgegend zum Verkauf übertragen und empfehle dieselben meinen geehrten Abnehmern bestens.

Obgenannte Fabrik fertigt diese Stoffe aus edelstem Material, färbt nach neu erfundener Methode und übernimmt die weitgehendste Verantwortlichkeit für die Solidität und Tragbarkeit derselben, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, meinen geehrten Kunden in dem Artikel etwas ganz außerordentlich Gutes

und Dauerhaftes zu bieten.

Es liegen verschiedene Qualitäten bei mir auf und lade ich die geehrten Damen höflichst ein, die Stücke sich anzusehen und ihren Bedarf vertrauensvoll davon zu entnehmen.

Meine Preise sind heute noch nicht erhöht, trotzdem Seide um 10-15% gestiegen ist.

H. F. Huismann,

Roonstraße 101.

Prima

englische Nußkohlen

(direkt vom Schiff)

empfehle zu billigsten Preisen. Gest. Bestellungen erbittet

Wilh. Rätthjen.

Hermann Meyer.

Wegen bedeutender
Vergrößerung meiner Geschäfts-
lokale vor

Umbau

Grosser Ausverkauf

Da sich meine Lokalitäten als zu klein erwiesen, sehe ich mich genöthigt, noch in dieser Saison dieselben bedeutend zu vergrößern und stelle daher von heute ab meine großen Vorräthe in

Regen-Mäntel

zum Ausverkauf.

Preise concurrenzlos!

Bismarckstr. 6.

Kleiderwarps

doppelter Breite, Mtr. 50, 60, 75 P.

Tricot-Cailen 2,50.

Capotten

in großer Auswahl von 75 Pfg. an.

E. C. Krüger,

Bismarckstr. 59.

Neu eingetroffen:

Tischdecken

in neuen sehr feinen Ausführungen und großer Auswahl sehr billig.

Wilh. Hoting, Elsf.

Kinderwagen

größtes Lager Wilhelmshavens - bei

B. v. d. Ecken.

Müllkessel,

sowie

Müllgruben

werden regelmäßig gereinigt.

H. Schwitters,

Kurzstraße 9.

79/80 Ctm. breite gestreifte

Bett-Julette,

garantirt f. derdhalt, Mtr. 45 Pfg.

E. C. Krüger,

Bismarckstraße 59.

Neu eingetroffen:

Gummiwäsche.

Stehtragen 20 Pfg.

Klapptragen 25 Pfg.

Manschetten 50 Pfg.

Vorhemde 50 Pfg.

Wilh. Hoting, Elsf.

Einen Posten

Läuferstoffe

gebe, um zu räumen, unter Einkauf ab; Mtr. 30 Pfg., früher 60 Pfg.

Woll. Schürzenstoffe

in schwarz und blau, per Mtr. 40 Pfg.

E. C. Krüger,

Bismarckstraße 59.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Freitag, den 6. 10. 93: Monats-

versammlung im Parkhaus.

Der Vorstand.

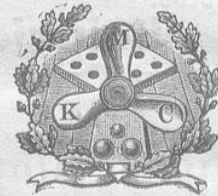
Saisontheater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal).

Freitag, den 6. Okt. 1893:
II. Gastspiel des Berl. Ensemble
(Dir.: Scherbarth & Weinholz.)

Ein toller Einfall

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs,
Verfasser von „Benion Schöler“ u.

Die Direction.



Regeln fällt Sonnabend aus,
dafür

gemüthliche Zusammenkunft
im Hotel Kronprinz.

Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Nach kurzer heftiger Krankheit verschied am Montag Morgen unsere einzige geliebte Tochter und Schwester

Anna

im Alter von 6 Jahren 2 Monaten. Dies bringen traurigen Herzens zur Anzeige mit der Bitte um hilfes Beileid die schwergeprüften Eltern

E. Gabrich und Frau.